

Skitourenwoche „Turtmannhütte“

SAC Weissenstein, Samstag 7. bis Donnerstag 12. April 2018

Teilnehmende:

Stephan Schader, Lommiswil, Tourenleiter
Frank-Urs Müller, Rüttenen
Pia Allemann, Rüttenen
Monika Allemann, Attiswil
Christine Fluri, Solothurn
Corinne Egger, Solothurn
Karin Lehmann, Biel
Thomas Widmer, Köniz
Urs van der Floe, Volketswil (bis Dienstag 10. April)

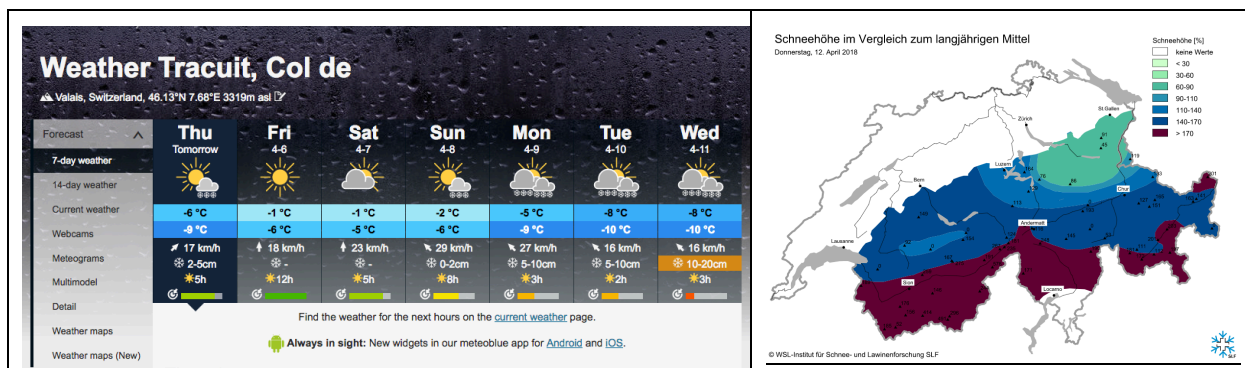
Unsere diesjährige Tourenwoche haben wir, ohne es vorauszusehen, im Turtmantal richtig angesetzt. Im südlichen Wallis liegt so viel Schnee, wie seit Jahren nicht mehr. Weil wir alle nicht jünger werden, bewegen wir uns nicht mehr, wie in den Vorjahren, vollbepackt von Hütte zu Hütte, sondern bleiben in der Turtmannhütte stationär - mit einem Abstecher in die 2013 im Stil der Monte-Rosa-Hütte neu gebaute Tracuithütte. So sind wir nur am ersten Tag vollbepackt unterwegs.

Kiki Moser scheidet als Co-Tourenleiter leider aus. Er erholt sich im Tessin zusammen mit seiner Familie von seinem Unfall im Januar und dem nachfolgenden „Schönheits-Eingriff“ im Gesicht. Sonst unterscheidet sich die Zusammensetzung der Gruppe nur unwesentlich von den Vorjahren.

Die Turtmannhütte im Winter ist trotz fehlendem fliessendem Wasser und Engpass am Plumpsklo ein Geheimtipp. Wir werden von Chiara und Brigitte die ganze Woche bestens umsorgt. Während unserem Ausflug in die Tracuithütte wird sogar unser Zimmer aufgeräumt!

Das Wetter entwickelt sich glücklicherweise besser als die Prognose. Das schöne Wetter zu Beginn der Tourenwoche wird schon bald von einer andauernden Föhnlage abgelöst, die uns viel Wind und ab und zu etwas Schnee bringt. Die Schönwetterfenster sind aber jeden Tag lang genug für eine anständige Tour, am Mittwoch gar für eine Besteigung des Bishorns. Die Lawinengefahr beschränkt sich die ganze Woche auf die tageszeitbedingte Gefährdung durch abgleitenden Nassschnee.

Die Woche verläuft unfallfrei; Zwei nicht ganz auskurierte Grippe-Fälle und zwei zerbrochene Skistopper an Fladis Skis sind die einzigen Sandkörner im Getriebe unserer gut aufeinander eingespielten Tourengruppe.



Samstag, 7. April

St. Luc (Tignousa) – Bella Vouarda – L'Omen Roso, 3041 m – Turtmannhütte

Die ÖV- Reise beginnt früh, um 5.19 Uhr in Solothurn in Richtung Bern. Dort stossen Karin und Thomas dazu, um 7.05 Uhr sind wir in Visp und treffen dort Fladi. Nun ist die Gruppe vollzählig und steigt in Sierre um in den Bus nach St. Luc. Der freundliche Postautochauffeur bringt uns sicher ins Tal, vorbei an diversen entgegenkommenden Belgiern, durch enge Kurven und Kehren. Nach zwei Zwischenhalten in Bäckereien in Vissoie und St. Luc folgt nach der Fahrt mit der Standseilbahn von St. Luc nach Tignousa eine Kaffeepause. Inzwischen ist es etwa 9.30 Uhr.

Bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshafter Wärme startet die gestärkte Tourengruppe über Bella Vouarda (Route 575a) zum heutigen Gipfelziel: L'Omen Roso, 3041m. Die Rucksäcke sind schwer beladen, die noch bleichen Gesichter eingecremt, die Köpfe mit Sonnenhüten geschützt. Erste „Stoglen“ unter den Fellen erschweren den Aufstieg, verhindern ihn aber nicht. Nach Erreichen des Gipfels folgt die Abfahrt über eine

natürliche Rampe hinab zum Frilitälli und schliesslich hinunter zur Staumauer des Turtmannsees. Der Gegenanstieg zur Hütte dauert rund eine weitere Stunde und bringt uns alle nochmals ins Schwitzen. Nach insgesamt etwa sechs Stunden erreichen wir die Terrasse der gut besuchten Turtmannhütte und werden von Brigitte und Chiara herzlich willkommen geheissen.



Chiara & Brigitte



die Turtmannhütte der Sektion Prévotoise, 2519 m

Sonntag, 8. April
Brunegghorn, 3833 m

Der Wecker klingelt um 5.15 Uhr, damit wir beim ersten Tageslicht um 6.30 Uhr die Wetterprognose bedingt vorgeschobene Brunegghorn-Tour in Angriff nehmen können. Die Mondsichel leuchtet uns vom Himmel entgegen und los geht's - zuerst abwärts Richtung Gässi... Doch stop, wir nehmen nicht wie zuerst vorgesehen das vielzitierte Gässi als Aufstiegsroute, sondern erreichen den Bruneggletscher via Route 150b auf angenehmerem Weg mit den Skis an den Beinen, anstatt aufgebunden am Rucksack.

Der Wind ist an diesem Tag unser ständige Begleiter, so dass wir uns alle gut einpacken und die Pausen eher kurz halten. Rechts von uns begleiten wir mit unseren Blicken die Tourengänger, welche das Bishorn am erklimmen sind. Der Gletscher ist gut eingeschneit und nur der letzte Hang im oberen Teil etwas abgeblasen und eisig, so dass dort Harscheisen von Vorteil sind. Die letzten 100 hm zum Gipfel nehmen wir mit Steigeisen und Pickel in Angriff. Glücklicherweise auf dem Gipfel angekommen geniessen wir trotz mittlerweile aufgezogenen Wolkenfeldern die grandiose Sicht auf die zum greifen nahe Mischabel-Gruppe. Die Europa-Brücke bei Randa zeigt sich in ihrer vollen Länge, mit 494 m die längste Hängebrücke der Welt.

Nach dem Abstieg zum Skidepot, einer Powder-Abfahrt par excellence und einer längeren Pause in windstillerer Region erreichen wir kurz nach dem Mittag wieder die gemütliche Hütte mit dem herzlichen Empfang der Hüttenwartinnen. Die Terrasse haben wir heute ganz zu unserer SAC-Weissenstein privaten Verfügung und können somit gebührend auf diese wunderbare Tour anstossen. Trotz den 1500 hm ist bei einigen noch genügend Energie vorhanden um die Terrasse vom letzten Schnee zu befreien und um die 25 Eimer von Chiara und Brigitte mit frischem Schnee zu füllen. Gemütlich lassen wir den Tag in und um die Hütte ausklingen und auch für unser leibliches Wohl wird prima gesorgt!

Corinne Egger



Brunegghorn, 3833 m



Fladi am Brunegghorn

Montag, 9. April

Wängerhorn, 3096 m

Nach dem Brunegghorn gestern soll's heute etwas weniger hoch gehen. Das Barrhorn, das eigentlich gestern vorgesehen gewesen wäre, hat oben keinen Schnee, alles abgeblasen. Also entscheiden wir uns fürs Wängerhorn. Frühstück ist wieder 0530h und um 0630h geht's los. Allerdings nur für sechs von uns, denn Mungge kuriert ihre Grippe aus und bleibt im „Näscht“ und Fladi hat auch mit seinem zweiten Skistopper Probleme, die dank der mittlerweile erworbenen Reparaturkenntnisse und dem entsprechenden Werkzeug aus der Hüttenwerkstatt aber schnell behoben sind.

Zu Beginn des Aufstiegs auf ca. 2400m haben wir beiden die andern eingeholt. Die steile Moräne, die es zuerst zu überwinden gilt, bietet einige Schwierigkeiten. Wir müssen die Skis basten und brechen durch die dünne gefrorene Schicht in bodenlosen Schwimmschnee durch. Aber dann geht's besser und weniger steil zum Col des Arpettes, 3008 m hoch. Schadi entscheidet sich für den kleinen Sattel ca. 200 Meter südlich des eigentlichen Passes und tritt dann mit viel Getöse die riesige Wächte Richtung Osten ab. Für uns, die ihn von hinten in der Silhouette sehen, ein rechter Schreckmoment. Aber alles ist im grünen Bereich. Mit den Skis geht's dann auf den Gipfel. Es ist warm und der Südstau ist gut sichtbar. Besser wir verweilen nicht zu lange.

Die Abfahrt ist wunderbar sulzig und richtig frühlingshaft. Das Aufstiegscouloir lassen wir rechts liegen und entscheiden uns für ein anderes. Einzel befahren bietet es, trotz schon recht nassem Sulz keine Schwierigkeiten. Der anschließende Aufstieg zur Turtmannhütte öffnet nochmals so richtig die Schweissporen. Gegen Mittag sind wir in der Hütte, wo wir Mungge tief schlafend antreffen. Wir sind die Ersten und haben unsern „Stammtisch“ schnell besetzt und alles zum Trocknen ausgelegt. Der Nachmittag vergeht mit Schlafen, Lesen, Spielen, etc. und das Nachessen ist wiederum sehr gut.

Frank-Urs Müller



Blick vom Waengerhorn zum Col des Arpettes



Gipfelgrat mit Les Diablons, 3609 m

Dienstag, 10. April

Tracuithütte, 3256 m

Morgenessen wie gewohnt um 5.30 Uhr. Dem erkälteten Fladi geht es nicht besser. Er verlässt uns leider und kehrt heim, talabwärts nach Gruben. Nach dem Verabschieden starten wir um 6.30 Uhr Richtung Tracuithütte.

Wir traversieren erneut den Lawinenkegel und steigen durch die Schlucht und über eine Gletscherbrücke auf dem Bruneggletscher bis auf ca. 3100 m hoch. Von dort fahren wir auf die Fläche zwischen dem unteren und dem oberen Abbruch des Turtmangletschers und fellen wieder an. Vor dem Sturm und pünktlich zur Mittagszeit erreichen wir die moderne neue Tracuithütte auf 3256 m. Die Gemüsequiche und die Tarte tatin duften und schmecken fein. Hinter der Panorama-Fensterfront lassen wir es uns gut gehen und beobachten, wie sich die geneigten Fensterscheiben langsam mit Schnee bedecken.

Gegen 16 Uhr zeigt sich wieder die Sonne. Würden wir nicht um 18.30 Uhr Nachessen, wäre jetzt der ideale Zeitpunkt für eine kleine Tour. Während dem Nachessen genießen wir ein grandioses Bergpanoramasppektakel: Zinalrothorn, Ober Gabelhorn, Besso, Dent Blanche.... tauchen nach und nach aus den Wolken auf. Überwältigend von der Kulisse und vom Licht schauen wir der Sonne beim Untergang zu und sind gespannt, was das Wetter uns am nächsten Tag bieten wird.

Karin Lehmann



Bruneggletscher, Gletscherende oberhalb der Turtmannhütte



Panoramablick aus der Tracuthütte aufs Zinalrothorn, 4221 m

Mittwoch, 11. April

Bishorn, 4151 m – Turtmannhütte

Frühstück wie gewohnt um 5.30 Uhr in der Tracuit-Hütte auf 3256 m ü. M. Um 6.30 Uhr starten wir bei schönem Wetter und geringem Wind Richtung Bishorn. Auf dem Gletscher angekommen, seilen wir uns an. Wir bilden zwei 4-er Seilschaften (Stephan, Thomas, Mungge und Pia, sowie Frank, Karin, Christine und Corinne). Es sind ca. 30 Personen am Berg.

Nach 3 Stunden erreichen wir den Gipfel; der Wind ist immer noch mässig, so dass wir eine angenehme Gipfelrast mit genialer Sicht auf die Walliserberge haben. Wir halten die Gipfelrast kurz, so dass wir unsere Kurven im unverspurten Hang ziehen können. Wir haben ca. 15 cm Pulverschnee vom Feinsten. Unterhalb der Tracuit-Hütte, auf 2700 m ü. M. machen wir noch einen halbstündigen Znühnialt. Danach geht es weiter mit einem 40-minütigem Gegenanstieg, einer Sulzabfahrt und einer 15-minütigen Querung zur Turtmannhütte, die wir ca. um 12.00 Uhr wieder erreichen.

Es war eine wunderbare Skitour bei gutem Wetter und besten Schneebedingungen. Den Nachmittag verkürzen wir uns mit einem feinen Plättli aus Brigittes Küche, Yatzi spielen, lesen und schlafen.....

Um 18.30 wird uns ein herrliches Nachtessen serviert. Bouillon mit frischem Gemüse, Reissalat, Älplermagronen mit Apfelmus und Spinatauflauf für unsere Vegetarier zum Dessert weisses Schoggimousse.

22.00 Uhr Lichterlöschen und Nachtruhe.

Monika Allemann



Im Aufstieg zu Bishorn



Christine und Karin auf dem Bishorn; hinten das Weisshorn, 4505 m

Donnerstag, 12. April

Pipjilücke, 3050 m – Jungtaljoch, 3220 m – Jungen, 1988 m

Am Vorabend gibt Corinne regelmässig Auskunft über die Wetterprognosen. Sie sind für den letzten Tag nicht besonders rosig und Varianten, wie wir von der Turtmannhütte herausfahren wollen, werden diskutiert.

Zum Abschied steht ein frisch gebackener Zopf mit Honig auf dem Frühstückstisch und um 6.35 Uhr starten wir mit Bewölkung und leichtem Schneefall Richtung Pipjilücke. Im steilen Hang zur Pipjilücke nimmt der Wind kontinuierlich zu und gipfelt in regelrechten Sturmböen, so dass wir an unseren Pickeln festhalten müssen, um nicht den Stand zu verlieren. Ohne Fell und Harscheisen zu entfernen fahren wir auf der anderen Seite der Lücke hinunter. Der Wind ist immer noch stürmisch.

Wir nehmen die nächste Anhöhe in Angriff, um anschliessend zu entscheiden, ob wir nicht doch durchs Turtmantal nach Gruben abfahren wollen. Die Windböen zerren noch immer an uns. Oben angekommen ist der Spuk vorbei und die Sonne wärmt uns auf. Um 11.10 Uhr erreichen wir das Jungtaljoch und wir gönnen uns eine Pause bevor wir bei herrlichen Schneeverhältnissen das Tal hinaus nach Jungu (1988 m) fahren. Von dort führt uns eine kleine Gondelbahn nach St. Niklaus im Mattertal, ziemlich direkt ins Bahnhofbuffet, wo wir auf den Zug warten.

Wir genossen eine wunderschöne Tourenwoche, merci Schadi.

Pia Allemann



Im Sturm zwischen Pipjilücke und Jungtaljoch



Bahnhofbuffet St. Niklaus (hinterm Glas in Saniglas)

